

PROJEKT BÜLSTRINGEN

Weizen im Tank – EPURON steigt mit Großanlage in die Bioethanolproduktion ein

Gemeinsam mit der MAN Ferrostaal AG und der AGRAVIS Raiffeisen AG entwickelt EPURON derzeit in Bülstringen eine der größten Bioethanolanlagen Deutschlands. Damit steigt das Unternehmen in den Zukunftsmarkt der biogenen Treibstoffe ein. In Deutschland wurden durch die Mineralölsteuerbefreiung im Jahr 2004 auch für gemischte Kraftstoffe die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Herstellung von



Bioethanol geschaffen. Seit dem 1. Januar 2007 haben sich die Rahmenbedingungen für die Produktion von Bioethanol in Deutschland noch einmal deutlich verbessert: Die Bundesregierung verpflichtet seitdem Mineralölkonzerne zur Beimischung von Biokraftstoffen zu regulären Kraftstoffen.

In Bülstringen (Sachsen-Anhalt) realisiert EPURON eine der deutschlandweit größten Bioethanolanlagen mit einer geplanten Kapazität von 200.000 m³. Der Baubeginn der Anlage ist noch in diesem Jahr geplant. Im ersten Halbjahr 2009 wird die Produktion des Biokraftstoffes anlaufen.

Die Kapazität der Anlage ist ausreichend, um im Jahr 2008 rund ein Viertel der Beimischungsmenge in Deutschland zu decken. Dank des stark wachsenden Bioethanolmarktes in Deutschland und der EU bieten sich für das Projekt wirtschaftlich attraktive Rahmenbedingungen. Zusätzlich wirkt sich die Kooperation der drei Unternehmen positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Projektes aus. Die Zusammenschließung der drei führenden Unternehmen in Ihren Geschäftsfeldern führt zur Bündelung entscheidender Kompetenzen. EPURON übernimmt die Projektierung und Finanzierung der Anlage. MAN Ferrostaal verantwortet die Leitung in der Realisierungsphase und ist als Industrieanlagenbauer für die Genehmigungsverfahren, die Konzeption sowie den schlüsselfertigen Bau der Anlage verantwortlich. Gemeinsam mit EPURON wird MAN Ferrostaal das Betriebsführungskonzept entwickeln sowie die Vermarktung und den Verkauf des Bioethanols gewährleisten. Die AGRAVIS Raiffeisen AG verfügt vor Ort über Getreide-Lagerkapazitäten von rund 550.000 Tonnen und wird daraus die notwendigen Rohstoffe für die Bioethanolproduktion liefern. Somit ist der langfristige Zugang zu den Input-Stoffen ganzjährig gesichert. Der Standort Bülstringen bietet darüber hinaus eine optimale Infrastruktur für die Distribution des Kraftstoffes durch die unmittelbare Lage am Mittellandkanal.

INHALT

- S. 2 EPURON News
- S. 3 Wer investiert in Bioethanol?
- S. 4-5 Bioethanol: Pflanzen für das Benzin der Zukunft
- S. 6-7 Interview mit Moritz Böcking: „Für Grossinvestoren interessant“
- S. 7 Conergy News, Termine, Impressum

EDITORIAL

Wie Sie sicherlich mitbekommen haben, hat sich zu Beginn des Jahres einiges in unserem Unternehmen geändert: Mit einem neuen Namen und einem neuen Markenauftritt haben wir der zunehmenden Internationalisierung unseres Geschäfts Rechnung getragen. Ebenfalls neu ist dieser Newsletter, mit dem wir Sie zukünftig vierteljährlich über Aktuelles aus dem Unternehmen und unserer Branche auf dem Laufenden halten werden.

Die erste Ausgabe des EPURON-Newsletters steht ganz im Zeichen der Biokraftstoffe. Diesen Schwerpunkt haben wir gewählt, weil wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich mit einem höchst interessanten Projekt gestartet haben. Unsere erste Produktionsanlage für Bioethanol wird Anfang 2009 mit der Kraftstoffproduktion beginnen. In diesem Newsletter finden Sie weitere Informationen zu unserem Projekt sowie Hintergrundwissen zu Markt- und Investitionschancen.

Doch auch in den anderen Geschäftsfeldern hat sich im ersten Quartal des Jahres einiges getan. Welche Projekte dort in Arbeit sind, können Sie im Ressort „News“ nachlesen. Ebenfalls dort finden Sie eine kurze Zusammenfassung darüber, was sich in der Conergy-Gruppe ereignet hat.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und verbleiben mit besten Grüßen

Die EPURON Geschäftsleitung:

*Nikolaus Krane,
Joachim Müller
Thomas-Tim Sávecke*



EPURON NEWS

Monticelli vor Netzanschluss

In Monticelli, Süditalien, wurden die Aufbauarbeiten für einen von EPURON geplanten und finanzierten 12 MW Windpark erfolgreich abgeschlossen. In Kürze wird der Park an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

Baustart in Wimmelburg

Im Februar hat EPURON mit dem Bau eines Windparks in Wimmelburg bei Halle (Sachsen-Anhalt) begonnen. Bis zum 23. März wurden dort insgesamt fünf Nordex-Turbinen mit einer Leistung von jeweils 2,3 Megawatt aufgestellt. Nachdem diese Anlagen ans Stromnetz angeschlossen wurden, werden sie rund 7.000 Haushalte mit Energie versorgen. In den vergangenen neun Jahren hat sich die Zahl der Windkraftanlagen in Sachsen-Anhalt etwa verzehnfacht. Zum Jahresende 2006 drehten sich über 1.700 Windräder im Land. Bei einer installierten Leistung von 2.533 Megawatt zum 31. Dezember 2006 belegt Sachsen-Anhalt nach Niedersachsen (5.282 MW) und Brandenburg (3.128 MW) in Deutschland den dritten Platz.

Baustart in Frankreich

EPURON baut die internationalen Aktivitäten im Geschäftsfeld Windenergie weiter aus. In der südlichen Bretagne realisiert EPURON zwei Windparks mit einer Leistung von insgesamt 16 Megawatt. Abgewickelt werden die Projekte über die französische Tochter der EPURON mit Sitz in Paris. Bereits im Februar begannen die Bauarbeiten auf dem Gebiet der Gemeinden Derval und Lusanger. Dort werden jeweils vier Windturbinen des Typs REpower MM82 installiert, die ab Sommer diesen Jahres rund 33 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen.

Einweihung in Spanien

In Anwesenheit lokaler Prominenz aus Politik und Wirtschaft hat EPURON Spanien am 12. April ein Photovoltaik-Projekt in der Region Murcia eingeweiht. In La Junquera, Caravaca de la Cruz, wurden über 9.000 Module verbaut, darunter auch nachgeführte, also solche Module, die sich nach dem Stand der Sonne richten. Der Solarpark erstreckt sich über eine Fläche von zehn Hektar und produziert Energie für 765 Haushalte.

Mit dem Projekt in La Junquera geht das erste EPURON-Projekt in Spanien ans Netz. Neben weiteren, im Bau befindlichen Solarparks wird EPURON in diesem Jahr einen erheblichen Teil seines internationalen Projektgeschäfts auf der iberischen Halbinsel umsetzen.



Einweihung der PV-Anlage in La Junquera

Drittes Dünnschichtprojekt in Kissing

Am 14. April wurde in Kissing (Bayern) mit dem Bau des dritten Dünnschichtparks von EPURON begonnen. Mitarbeiter der SunTechnics errichten innerhalb der nächsten Monate im Auftrag von EPURON den Park mit einer Spitzenleistung von 2,4 Megawatt. Insgesamt werden auf einer Fläche von rund 72.000 Quadratmetern über 37.000 Dünnschichtmodule des Herstellers First Solar installiert.

Erstmals wird bei diesem Projekt das von Conergy entwickelte Gestellsystem Solar Linea eingesetzt. Das kosten- und materialoptimierte Gestellsystem eignet sich besonders für Großprojekte mit Dünnschichttechnologie. Seine Vorteile: Es passt sich dem Landschaftsverlauf an, so dass sich der Park optimal in das Landschaftsbild einfügt. Darüber hinaus werden gegenseitige Verschattungen der Module vermieden, was zu einem bestmöglichen Ertrag der Anlage führt.



WER INVESTIERT IN BIOETHANOL?

In der Anfangszeit hat EPURON das Eigenkapital für die Projekte über geschlossene Fonds platziert. Heute liegt der Fokus auf institutionellen und strategischen Investoren. Diese Investorengruppen sind es auch, für die Bioethanolprojekte interessant sind.

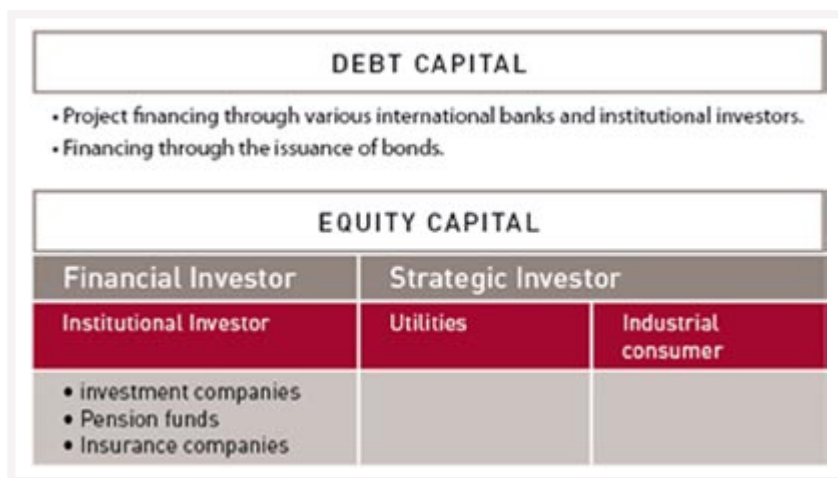
Erneuerbare Energien haben sich binnen weniger Jahre zu einem Milliardenmarkt entwickelt. Damit einher ging sowohl eine starke Professionalisierung der Projektentwicklung als auch ein grundsätzlicher Wandel hinsichtlich der Finanzierung: Ähnlich wie EPURON haben viele Unternehmen das Eigenkapital für ihre Projekte über geschlossene Fonds generiert. Über diese Beteiligungsform können Privatinvestoren geringe Summen in Regenerativprojekte investieren – sei es aus ökologischen, sei es aus finanziellen Interessen.

Hohe Volumina für institutionelle Investoren

Mit steigenden Projektvolumina und der Erkenntnis, dass regenerative Energie tatsächlich Rendite erwirtschaftet, rückte die Branche in den Blick institutioneller Investoren. Für Banken, Versicherungen und Pensionskassen bilden Projektportfolios ideale Anlageklassen: Photovoltaik-Anlagen, Windparks oder Produktionsanlagen für Biokraftstoffe haben lange Laufzeiten. Mit oftmals dreistelligen Millionenbeträgen erreichen sie die erforderlichen Anlagevolumina und bieten gleichzeitig interessante Renditen. Hinzu kommt: Viele Länder sind dem deutschen Beispiel gefolgt und haben gesetzlich festgeschrieben, dass die regenerativ erzeugte Energie zu einem festen Preis ins Netz eingespeist werden muss. Bis auf das Risiko wind- oder sonnenarmer Jahre kann der Investor also seine Einkünfte langfristig kalkulieren und macht sich von den Schwankungen der Wirtschaft und der Kapitalmärkte unabhängig. Den Projektierungsunternehmen wiederum bietet der Einstieg von Großinvestoren die Möglichkeit, große Projektvolumina auf einen Schlag zu veräußern sowie langfristige Partnerschaften aufzubauen, die den Handlungsspielraum für

Folgeprojekte vergrößern. Zudem erwerben institutionelle Investoren häufig gesamte Projektportfolios und übernehmen also auch die Fremdkapitalfinanzierung.

toren drängen mittlerweile immer mehr strategische Investoren auf den Markt für das Benzin der Zukunft. Solche Investoren also, deren Engagement in einem



Finanzierungsmodell von EPURON

Equity für strategische und finanzielle Investoren interessant

Mit 130 Millionen Euro Investitionsvolumen erfüllt das Bioethanolprojekt, das EPURON in Bülstringen plant, die Investitionskriterien institutioneller Investoren. Ähnlich der Einspeisepflicht für Strom aus regenerativen Quellen sorgt eine EU-weite Beimischquote dafür, dass der erzeugte Kraftstoff seine Abnehmer findet. Weiterhin zeigen die USA und Brasilien - zwei Länder, in denen Bioethanol bereits seit geraumer Zeit einen bedeutenden Marktanteil aufweist – das viel versprechende Potenzial dieses Kraftstoffs auch für den europäischen Raum.

Investments auch strategisch motiviert

Bioethanol-Projekte sind aber nicht nur für Investoren interessant, deren Interesse an der Technologie hauptsächlich finanzieller Natur ist. Neben institutionellen Inves-

torien von strategischen Interessen getrieben ist. Im Bereich Bioethanol gehören zu diesen Investoren beispielsweise Mineralölkonzerne. Ihr Interesse liegt auf der Hand: Einerseits müssen sie dafür sorgen, dass sie die politisch vorgegebenen Beimischquoten erfüllen. Andererseits besteht die Notwendigkeit, alternative Treibstoffe in einem frühen Entwicklungsstadium kennen zu lernen – also Know-how in einem Bereich zu erlangen, der angesichts der Endlichkeit der fossilen Rohstoffe zur Zukunftssicherung dieses Industriezweigs beitragen wird.

Ob nach neuen Geschäftsfeldern gesucht wird oder Finanzinteressen im Vordergrund stehen – die Bioethanolbranche ist in jedem Fall eine Investition in die Zukunft. Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf Biofuels wird EPURON auch zukünftig in der Lage sein, seinen Investoren das für die jeweiligen Anforderungen maßgeschneiderte Anlageportfolio zu bieten.

BIOETHANOL: PFLANZEN FÜR DAS BENZIN DER ZUKUNFT

Dass Bioethanol als Benzinalternative dienen kann, ist nicht neu: Der amerikanische Automobilkonzern Ford hat bereits im Jahr 1908 ein Modell entwickelt, das mit Bioethanol angetrieben wurde. Der Modell T blieb jedoch ein Liebhabermodell. Heute sind sich Politiker, Investoren, Entwickler und Umweltschützer einig, dass Bioethanol eine ausbaufähige Alternative zum Benzin ist – nicht zuletzt angesichts steigender Ölpreise und globaler Erwärmung. Wir geben ihnen einen Überblick über unsere strategischen Zielmärkte.

Zunehmend gefragt: Bioethanol weltweit

Brasilien

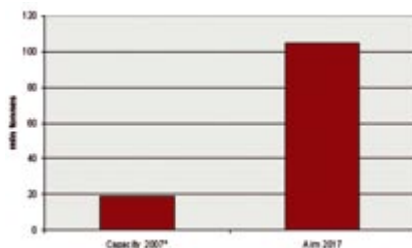
In Export und Nutzung von Bioethanol nimmt Brasilien eine Vorreiterstellung ein. Bereits 1975 hat die brasilianische Regierung ein Programm mit dem Namen „PROÁLCOOL“ beschlossen, das Mineralölunternehmen und die Automobilindustrie dazu brachte, erste Maßnahmen in diesem Bereich umzusetzen. Mit dem Programm verpflichtete die Regierung Tankstellen, Bioethanol anzubieten. Gleichzeitig wurden Bioethanol-Produzenten finanziell unterstützt. Damit erreichte Brasilien einerseits die Revitalisierung der Zuckerrohrindustrie und wurde gleichzeitig Weltmarktführer in der Bioethanolproduktion für die folgenden 30 Jahre.

Heute machen Bioethanolgemische 45 Prozent des gesamten Autobenzins in Brasilien aus. Dementsprechend schnell ist die Nachfrage nach Flex-Fuel-Fahrzeugen (FFV) angestiegen, die 2003 in den brasilianischen Markt eingeführt wurden. Um den Absatzmarkt dieser Fahrzeuge auf Bioethanol-Basis zu stärken, hat die brasilianische Regierung steuerliche Vergünstigungen beschlossen. Mit Erfolg: Im Jahr 2006 waren 75 Prozent aller Automobilkäufe Flex-Fuel-Fahrzeuge. Die staatseigene Bank BNDES – eine der größten Kreditgeberinnen für Bioethanolanlagen – ermittelte, dass bis 2010 100 zusätzliche Produktionsanlagen für Bioethanol entwickelt werden müssen, um den schnell ansteigenden Bedarf für FFV zu befriedigen. Mit einer hervorragenden Infrastruktur und unterstützenden staatlichen Rahmenbedingungen

bietet der brasilianische Bioethanolmarkt also weiterhin bestes Potenzial für die Bioethanol-Branche.

USA

Vor kurzem haben die Vereinigten Staaten von Amerika Brasilien von der Spitze der bioethanolproduzierenden Länder verdrängt. Im Jahr 2006 wurden in den USA auf Mais- oder Getreide-Basis rund 18 Milliarden Liter Bioethanol hergestellt. Derzeit verfügt Nordamerika über mehr als 100 Produktionsanlagen. In diesem Jahr sollen weitere 57 hinzukommen. Die Zahl der Tankstellen, die E85 (Gemisch aus 85 Prozent Bioethanol und 15 Prozent Benzin) anbieten, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt mittlerweile bei mehr als 1.100.



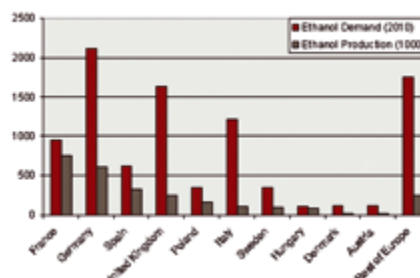
Starke Steigung: Biofuels in den USA

Starke Steigung: Biofuels in den USA

Der amerikanische Präsident George W. Bush hat das innenpolitische Ziel ausgegeben, den jährlichen Kraftstoffverbrauch binnen der nächsten zehn Jahre um 20 Prozent zu reduzieren. Mit dem Anstieg der Bioethanolproduktion steigt auch die Nachfrage nach Flex-Fuel-Fahrzeugen. Bis heute hat der größte Hersteller dieses Autotyps, General Motors, über zwei Millionen FFVs verkauft. Im Januar wur-

de zudem mit der „Farmer Bill“ eine Resolution verabschiedet, die empfiehlt, dass in den kommenden zehn Jahren Fonds in Höhe von 1,6 Milliarden Dollar für die Entwicklung von „Cellulosic“ Ethanol bereitgestellt werden sollten. Weitere 2,1 Milliarden Dollar sollen als Kredite für die Entwicklung von Anlagen in landwirtschaftlichen Gebieten verwendet werden.

Nach dem Treffen von George W. Bush mit dem brasilianischen Präsidenten Lula da Silva im März sind die Weichen für eine Zusammenarbeit beider Länder in der Weiterentwicklung des Bioethanol-Marktes gestellt. Bei dem Treffen wurde ein Memorandum unterzeichnet, in dem die Kooperation hinsichtlich der Forschung und der Entwicklung neuer Technologien für Biokraftstoffe und ihre Nutzung festgeschrieben wurde. Diese Zusammenarbeit wird zu einem verstärkten Einsatz von Biokraftstoffen führen und gleichzeitig als Ansporn für Investoren dienen. Zudem wird der Technologietransfer erleichtert, die Entwicklung landwirtschaftlicher Regionen gefördert und auch der weltweite Arbeitsmarkt wird von diesen Entwicklungen profitieren.



Starker Ausbau vonnöten: Bedarf vs. Produktionskapazität in Europa

EU

Die Europäische Kommission hat im vergangenen August eine „EU-Strategie für biogene Treibstoffe“ verfasst, um die CO₂-Einsparung im Verkehrssektor voranzutreiben. Das Programm sah vor, den Anteil biogener Treibstoffe am Gesamtenergie-Mix bis 2025 um 20 Prozent anzuheben. Nach einem enttäuschenden Start nahm die Kommission im Februar 2007 eine Zielkorrektur auf 12,5 Prozent bis 2020 vor. Mit dieser realistischeren Vorgabe will man dem Programm zum Erfolg verhelfen. Um die Entwicklung der Biokraftstoffe voranzutreiben, werden die EU-Mitgliedsländer zur Bewirtschaftung von Brachland mit Energiepflanzen ermutigt.

Während des Treffens der Kommission im Februar wurden zudem die Automobilhersteller aufgefordert, die CO₂-Emissionen bei Neuwagen um 18 Prozent zu senken. Saab and Ford Europe haben bereits Flex-Fuel-Fahrzeuge für die Benutzung von E85 entwickelt. Viele andere Automobilhersteller folgen diesem Beispiel. Unter allen Mitgliedsstaaten der EU hat derzeit Schweden die höchste Nutzungsrate für Bioethanol. Die eBIO (European Bioethanol Fuel Asso-

ciation) zeigt sich optimistisch, dass das politische Engagement zu Investitionen in Produktionsanlagen für Bioethanol führen wird.

Starker Ausbau vonnöten: Bedarf vs. Produktionskapazität in Europa

Derzeit wird der Großteil des europäischen Bioethanols aus landwirtschaftlichen Nutzpflanzen wie Zuckerrüben, Weizen oder Gerste produziert; in Frankreich werden Nebenprodukte der Weinerzeugung verwendet. Insgesamt wurden in der EU im Jahr 2006 rund 1,8 Milliarden Liter Ethanol produziert. Mit den Bemühungen der Europäischen Kommission die Bioethanol-Produktion zu fördern, werden die bislang sehr unterschiedlich gestalteten Märkte der Mitgliedsländer harmonisiert.

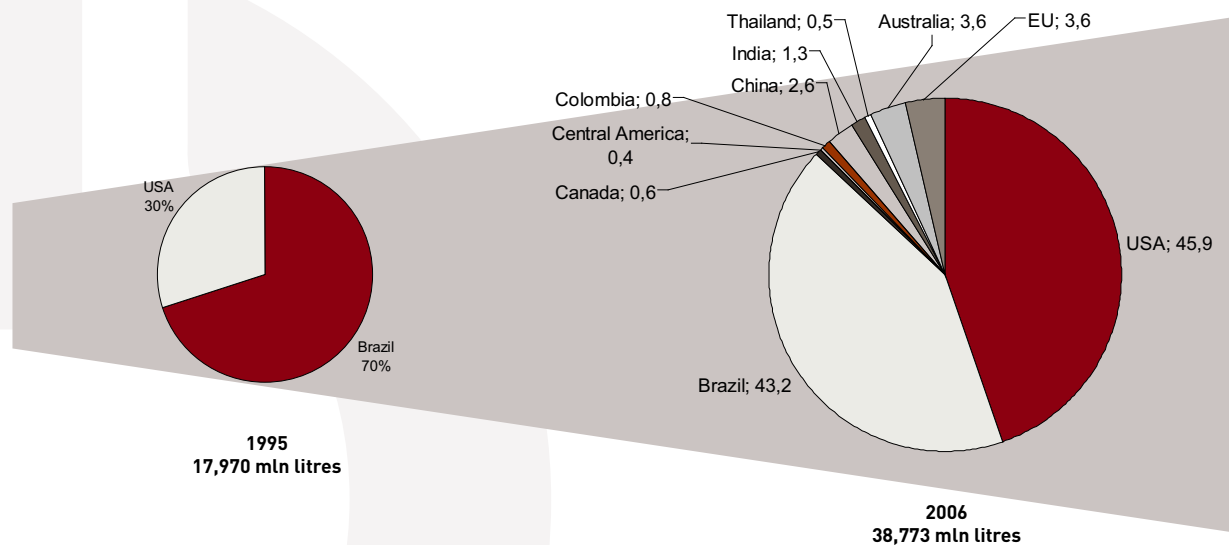
ASIEN

Die jüngsten Entwicklungen der europäischen Politik haben in Südostasien zu einem rasanten Anstieg bei der Produktion von Biokraftstoffen geführt. Im vergangenen Jahr wuchs der Markt um 15 Prozent. Auch China ist in diesem Markt aktiv: Derzeit wird dort genauso viel Bioethanol

produziert wie in allen EU-Ländern zusammen. Daneben erwartet man, dass China sich zu einem der wichtigsten Märkte für Enzyme entwickeln wird, die beim Vergären und Destillieren von Bioethanol verwendet werden.

In den genannten Ländern sind nicht nur Produktionsanlagen geschaffen worden – auch die regierungsseitige Unterstützung hat zugenommen. Mit gesetzlichen Regelungen, die denjenigen in der EU ähneln, haben Länder wie die Philippinen, Malaysia, Indonesien, Japan und Südkorea Beimischungsquoten für Bioethanol festgelegt. Gleichzeitig werden landwirtschaftliche Betriebe zum Anbau von Substraten wie Zuckerrohr, Cassava, Hirse oder Mais ermuntert.

Weltweit ist im asiatischen Markt das größte Potenzial für Bioethanol-Kraftstoff zu sehen – dafür wird der steigende Energiebedarf angesichts schnell wachsender Volkswirtschaften und starkem Bevölkerungswachstum sorgen, dem aber auch reichhaltige Flächen zur landwirtschaftlichen Bewirtung gegenüber stehen.



Zunehmend gefragt: Bioethanol weltweit

INTERVIEW MIT MORITZ BÖCKING: „FÜR GROSSINVESTOREN INTERESSANT“

Als Leiter der Projektentwicklung im Bereich Biofuels ist Moritz Böcking für das Bioethanol-Projekt in Bülstringen verantwortlich. Im Interview erklärt er die Gründe und Aussichten für das Engagement von EPURON im Bioethanolmarkt.

Wie beurteilen Sie den Stand und die Perspektiven für Bioethanol?

Die Tendenz ist eindeutig: die Nachfrage nach biogenen Treibstoffen zieht stark an. Gerade einigte sich der EU-Gipfel, bis 2020 den Treibhausausstoß um ein Fünftel zu reduzieren. Verbindlich ist bis dahin auch ein 20-prozentiger Anteil erneuerbarer Energie. Der Transportsektor spielt bei der Verminderung der CO₂-Emissionen eine wesentliche Rolle, deshalb wurde auf europäischer Ebene das Mindestziel eines 10-prozentigen biogenen Anteils in Europas Kraftstoffverbrauch bis 2020 festgelegt. Die Automobilindustrie wird den Weg der Dekarbonisierung mitgehen und Hybridmodelle entwickeln.

Hinzu kommt, dass die zunehmende Verknappung der fossilen Brennstoffe zu einer Preissteigerung führen wird. Langfristig sind biogene Kraftstoffe die kostengünstigere Lösung. Wenn wir insbesondere den europäischen bzw. den deutschen Markt betrachten, dann darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass Biofuels einen Antriebsmotor für die heimische Landwirtschaft darstellen.

Auch Biodiesel zählt zu den biogenen Treibstoffen und hat aufgrund der Beimischungspflicht sowie den Klimazielen von Deutschland und der EU Zukunft. Warum haben Sie sich für den Bioethanolmarkt entschieden?

Im Rahmen eines durch die Conergy gesteuerten Strategiefindungsprozesses haben wir uns letztes Jahr intensiv mit den Entwicklungen auf den Märkten für biogene Kraftstoffe auseinandergesetzt. Wir sehen in Deutschland für Bioethanol derzeit ein stärkeres Potenzial als für Biodiesel. Die Markteintrittsbarrieren liegen durch die für die Bioethanolproduktionsanlagen notwendigen Investitionssummen deutlich höher als im Bereich Biodiesel. Wir glauben deshalb, dass in diesem Bereich langfristig attraktivere Margen zu erzielen sind.

Aufgrund der langjährig erprobten Technologie ist Bioethanol für institutionelle und strategische Investoren, die zur Kernzielgruppe der EPURON zählen, eine sehr interessante Investitionsmöglichkeit. Wir sehen großes Interesse bei unseren Kunden und sind sicher, dass wir mit EPURON's langjähriger Finanzierungsexpertise diese



ÜBER MORITZ BÖCKING

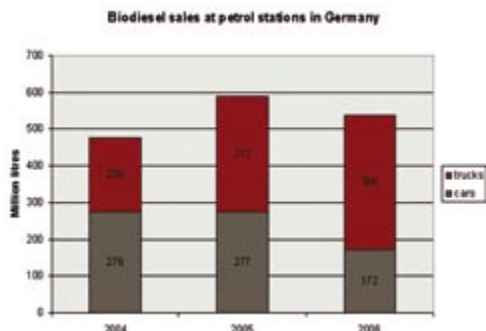
Moritz Böcking (37) studierte in Bamberg Betriebswirtschaftslehre. Anschließend war er als Projektentwickler bei einem internationalen Mineralölkonzern beschäftigt. Nach mehrjährigen Auslandsaufenthalten in Argentinien und den USA verantwortete Böcking zuletzt als kaufmännischer Leiter die Einführung eines E85 Kraftstoffes in ein deutsches Tankstellennetz. Im September 2006 wechselte Moritz Böcking zu EPURON.

Großprojekte stemmen können. Es ist jedoch keine grundsätzliche Entscheidung gegen Biodiesel gefallen. Besonders in den USA, Lateinamerika und in Asien sehen wir große Chancen für Biodiesel.

Sie haben gerade schon das Thema Investoren angesprochen. Können Sie konkreter werden? Wer genau interessiert sich für Bioethanolprojekte und warum?

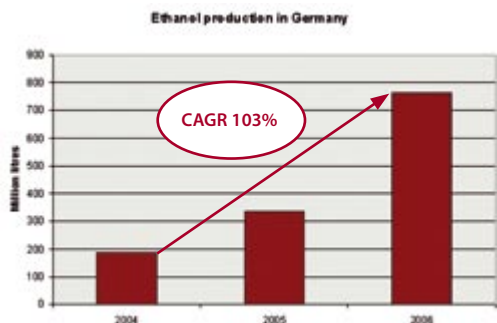


Internationale Aktivitäten in Planung



Höhepunkt erreicht? Biodiesel an deutschen Tankstellen

Die Investitionsvolumina sind ein wichtiger Punkt. Bioethanolanlagen liegen meistens im 100-Millionen-Euro-Bereich und sind damit vor allem für Großinvestoren interessant. Die Wachstumsraten des Marktes mit prognostizierten 25 Prozent pro Jahr sind viel versprechend – die Renditen der Projekte sind sehr attraktiv. Durch langjährig gesicherte Lieferverträge und Kooperationen mit erfahrenen Projektpartnern wie in unserem Bülstringen Projekt kann das Marktrisiko für Investoren entscheidend reduziert werden. Bei dem Projekt in Bülstringen behalten wir uns vor, von einer vollständigen Veräußerung abzuweichen. Eventuell werden wir gemeinsam mit unseren Partnern MAN Ferrostaal und AGRAVIS Anteile an der Beteiligung selbst tragen, um an diesem starken Wachstumsmarkt zu partizipieren. Aber wir sind schon in der Planung für weitere Projekte, so dass wir mit Sicherheit die Nachfrage der Investoren bedienen können.



Starkes Wachstum: Die Bioethanol-Produktion in Deutschland

Das klingt nach starkem Wachstum. Können Sie uns etwas zur strategischen Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes sagen? Was ist für die nahe Zukunft geplant?

Wir haben unsere strategischen Zielmärkte abgesteckt. In diesen Märkten schauen wir uns gezielt nach starken Kooperationspartnern um – ähnlich wie bei unserem Projekt in Bülstringen. Wir vertrauen auf unser Prinzip, dass sich jeder Partner auf seine Stärken konzentrieren sollte. Als Projektentwickler übernehmen wir die Planung und Finanzierung, bei der Rohstoffbereitstellung, dem Bau der Anlage und dem Vertrieb des Kraftstoffes setzen wir auf verlässliche und starke Partner. Aktuell befinden wir uns auf der Suche nach geeigneten Standorten und Kooperationen in Brasilien, den USA, Südosteuropa und Südostasien. In der Pipeline sind Projekte mit einem Volumen von rund 600.000 m³ – also das dreifache Volumen von unserem Bülstringen-Projekt.

NEWS AUS DER CONERGY GRUPPE

Conergy veröffentlicht Geschäftsbericht

Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2006 stellte unser Mutterunternehmen, die Conergy AG, am 30. März auch die Ziele für das Jahr 2007 vor: Im Gegensatz zum Vorjahr soll der Umsatz um 60 Prozent gesteigert werden, während der Jahresüberschuss mindestens verdoppelt werden soll. Ebenfalls verdoppeln soll sich der Auslandsumsatz.

IMPRESSUM

Herausgeber:
EPURON GmbH
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
Verantwortlich gemäß § 6
MDStV: Joachim Müller
Kontakt zur Redaktion:
Telefon: 040 / 271 42 - 3200
E-Mail: presse@epuron.de

TERMINE

1. SPFINANCE IN SAN DIEGO, USA
SolarPower Finance Summit, 9. bis 11. Mai in San Diego
2. REFF IN SINGAPORE
Renewable Energy Finance Forum - Asia, 21. bis 22. Mai in Singapur
3. ENTECH IN BANGKOK, THAILAND
Entech, 6. bis 9. Juni in Bangkok
4. REFF IN NEW YORK, USA
Renewable Energy Finance Forum, 20. bis 21. Juni in New York
5. INTERSOLAR IN FREIBURG, DEUTSCHLAND
Intersolar 2007, 21. bis 23. Juni in Freiburg